

⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Off nl gungsschrift
⑪ DE 3208777 A1

⑥ Int. Cl. 3:
B65D 5/42

②① Aktenz ichen: P 32 08 777.2
②② Anmeld tag: 11. 3. 82
②③ Offenlegungstag: 22. 9. 83

DE 3208777 A1

⑦① Anmelder:
Vogel, Wolfgang, Dipl.-Ing., 2803 Weyhe, DE

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

⑤④ Faltschachtel mit Beipack

Der Verpackung von Gegenständen ist häufig ein Beipackzettel mit Benutzerinformationen beigelegt. Insbesondere bei Arzneimittelpackungen muß dieser stets vorhanden sein. Besonders wenn ein Medikament über längere Zeit oder von mehreren Benutzern eingenommen wird, ist es unumgänglich, diesen stets in der Packung verfügbar zu haben. Da die lose der Verpackung beigelegten Beipackzettel häufig verloren gehen, wird vorgeschlagen, diese in einem gesonderten Spalt Raum im Inneren der Packung anzuordnen, der einen vom darin enthaltenen Arzneimittel unabhängigen Zugriff zum Beipackzettel ermöglicht.

(32 08 777)

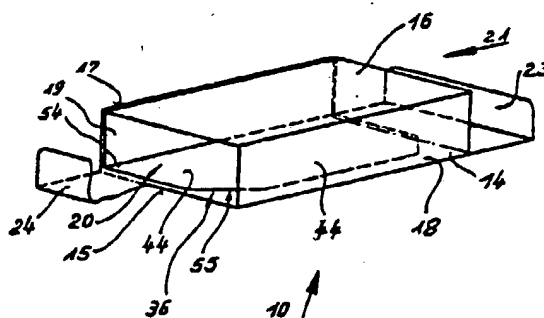


Fig. 1

Wolfgang Vogel
 Amsehweg 7
 2803 Weyhe-Leeste

Weyhe-Leeste, den 3. März 1982

Faltschachtel mit Beipack

A n s p r ü c h e

- 1 1. Faltschachtel aus Papier oder Pappe zur Aufnahme eines oder mehrerer stückiger Gegenstände, insbesondere eines Behälters mit Arzneimitteln und mindestens eines Beipackzettels mit Benutzerinformationen,
 5 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 der Beipackzettel (35) in einem separaten Spaltraum (36, 37, 38, 39, 40, 41, 42) im Inneren der Faltschachtel (10, 11, 12) angeordnet ist.
- 10 2. Faltschachtel nach Anspruch 1,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 der Spaltraum (36, 37, 38, 39, 40, 41, 42) aus mindestens
 einer Wand (Deckwand 15, 16; Seitenwand 17, 18; Seiten-
 15 lappen 19; Mantelwand 25; Schenkelwand 29, 30, 31) und
 mindestens einem zusätzlichen Wandlappen (43, 44, 45, 46
 47, 48, 49) gebildet ist.

-2-

- 1 3. Faltschachtel nach Anspruch 1 oder 2,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 mindestens eine Kante des Wandlappens (43, 44, 45, 46,
5 47, 48, 49) gegenüber der Faltschachtel (10, 11, 12)
 fixiert ist.
4. Faltschachtel nach Anspruch 1 sowie einem
 oder mehreren der weiteren Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
10 zur Verbesserung des Zugriffs zum Beipackzettel (35)
 die Fläche des Wandlappens (43, 44, 45, 46, 47, 48, 49)
 kleiner als die der zugeordneten Wand zur Bildung des
 Spaltraums (36, 37, 38, 39, 40, 41, 42) ist.
- 15 5. Faltschachtel nach Anspruch 4 sowie einem
 oder mehreren der weiteren Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 mindestens ein Rand des Wandlappens (43, 44, 45, 46, 47,
20 48, 49) gegenüber einer Öffnung, insbesondere einer
 Entnahmeseite (20, 21), in Richtung des Schachtelinnen-
 ren versetzt ist.
6. Faltschachtel nach Anspruch 4 sowie einem
 oder mehreren der weiteren Ansprüche,
25 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 an mindestens einem parallel zu den Entnahmeseiten (20,
 21) verlaufenden Rand des Wandlappens (43, 44, 45, 46,
 47, 48, 49) ein oder mehrere Entnahmehilfen (Eckab-
30 schnitte 55; Halbrundausschnitte 68) angeordnet sind.
7. Faltschachtel nach Anspruch 6 sowie einem
 oder mehreren der weiteren Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
35 als Entnahmehilfen Eckabschnitte (55) dienen.

- 1 8. Faltschachtel nach Anspruch 6 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
als Entnahmehilfen Halbrundausschnitte (68) dienen.
- 5 9. Faltschachtel nach Anspruch 1 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
diese zusammen mit den Wandlappen (43, 44, 45, 46) aus
10 einem Zuschnitt (13; 69; 70) gebildet ist.
10. Faltschachtel nach Anspruch 9 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
15 die Wandlappen (43...46) am Rande des Zuschnitts (13;
69; 70) angeordnet sind.
- 20 11. Faltschachtel nach Anspruch 9 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
die Wandlappen (43, 44) an einer Kante durch eine Falt-
linie (54) vom übrigen Teil des Zuschnitts (13) abge-
grenzt sind.
- 25 12. Faltschachtel nach Anspruch 9 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
zur Vergrößerung des Spaltraumes (37, 38) die Wandlappen
(45, 46) an einer Kante durch eine Falzung (56, 57)
30 vom übrigen Teil des Zuschnitts (69, 70) abgegrenzt
sind.
- 35 13. Faltschachtel nach Anspruch 1 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
die Wandlappen (47, 48, 49) aus einem separaten Wand-
zuschnitt (51, 52, 53) gebildet sind.

-4-

1 14. Faltschachtel nach Anspruch 13 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
5 der Wandzuschnitt (53) an einer Wand der Faltschachtel
(10), insbesondere der Deckwand (15,16), durch Kleben
angeordnet ist.

10 15. Faltschachtel nach Anspruch 14 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
zur Vergrößerung des Spaltraums (42) der Wandzuschnitt
(53) entlang eines Leimstreifens (64) durch eine durch-
gehende Falzung (65) vergrößert ist.

15 16. Faltschachtel nach Anspruch 13 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
aus dem Wandzuschnitt (51) der Wandlappen (49) und ein
entlang der Faltlinie (54) abgeknickter Randstreifen
20 (61) gebildet sind.

25 17. Faltschachtel nach Anspruch 16 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
der Randstreifen (61) an einer Wand, insbesondere der
Seitenwand (17, 18), die an die zur Bildung des Spalt-
raums (40) dienende Wand angrenzt, derart angeordnet
ist, daß sich die Kante der Faltlinie (54) am Randstrei-
fen (61) zur Bildung des Spaltraums (40) nicht unmittel-
30 bar in einer Ecke der Faltschachtel (10) befindet.

35 18. Faltschachtel nach Anspruch 17 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
der Randstreifen (61) an der Seitenwand (18) durch eine
Klebeverbindung (62) angeordnet ist.

- 1 19. Faltschachtel nach Anspruch 17 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
5 der Randstreifen (61) durch eine Steckverbindung (63)
zwischen der Seitenwand (17) und einem Seitenlappen
(19) befestigt ist.
- 10 20. Faltschachtel nach Anspruch 13 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
aus dem Wandzuschnitt (52) der Wandlappen (48) und
mindestens zwei entlang der Faltlinien (54) abgeknickte
Positionierlappen (58, 59, 60) gebildet sind.
- 15 21. Faltschachtel nach Anspruch 20 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
der Positionierlappen (58) an einer parallel zu dem
Seitenlappen (19) verlaufenden Kante des Wandlappens
20 (48) angeordnet ist und an seiner dem Wandlappen (48)
gegenüberliegenden Kante mit einem weiteren Positio-
nierlappen (59) in Verbindung steht.
- 25 22. Faltschachtel nach Anspruch 21, sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
der Positionierlappen (58) sich am Seitenlappen (19)
abstützt, während sich der Positionierlappen (59) an
der Deckwand (16) abstützt.
- 30 23. Faltschachtel nach Anspruch 22 sowie einem
oder mehreren der weiteren Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß
die Breite des Positionierlappens (58) zwischen dem
35 Positionierlappen (59) und dem Wandlappen (48) derart
bemessen ist, daß die Breite des gebildeten Spaltraums
(39) den Abmessungen des Beipackzettels (35) entspricht.

- 1 24. Faltschachtel nach Anspruch 20 sowie einem
... oder mehreren der weiteren Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 an zwei gegenüberliegenden Kanten des Wandlappens (48)
5 jeweils ein Positionierlappen (60) angeordnet ist.
25. Faltschachtel nach Anspruch 24 sowie einem
 oder mehreren der weiteren Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
10 die beiden gegenüberliegenden Positionierlappen (60)
 sich mit ihren Grundflächen an der Seitenwand (18) und
 dem Seitenlappen (19) einerseits und mit ihren freien
 Kanten gegen die Deckwand (15) andererseits abstützen.
- 15 26. Faltschachtel nach Anspruch 24 sowie einem
 oder mehreren der weiteren Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß
 die Breite der Positionierlappen (60) zwischen den
 Deckwänden (15) und (16) derart bemessen ist, daß die
20 Breite des gebildeten Spaltraums (39) den Abmessungen
 des Beipackzettels (35) entspricht.

25

30

35

11 07 80

3208777

Wolfgang Vogel
Amselweg 7
2803 Weyhe-Leeste

- 7 -

Weyhe-Leeste, den 3. März 1982

Faltschachtel mit Beipack

B e s c h r e i b u n g

- 1 Die Erfindung betrifft eine Faltschachtel aus Papier
oder Pappe zur Aufnahme eines oder mehrerer stückiger
Gegenstände, insbesondere eines Behälters mit Arznei-
mitteln und mindestens eines Beipackzettels mit Be-
5 nutzerinformationen.

- Zum sicheren Umgang mit Arzneimitteln gehört neben
einer zuverlässigen Aufbewahrung derselben insbeson-
dere eine vorschriftsmäßige Anwendung. Dazu sind neben
10 eventuellen zusätzlichen Informationen eines Arztes
bzw. eines Apothekers vor allem die Benutzerinforma-
tionen auf einem der Faltschachtel üblicherweise bei-
gefügt Beipackzettel zu beachten. Diese sind vom
Hersteller des Medikaments üblicherweise um einen zur
15 Aufnahme des Medikaments dienenden Behälter herumge-
faltet in der Faltschachtel angeordnet.

1 Nachdem der Behälter des Arzneimittels zum ersten Mal
 aus der Faltschachtel entfernt und der Beipackzettel
 zum Lesen auseinandergefaltet wurde, gelingt es einem
5 Benutzer meist nicht mehr, den Beipackzettel zusammen
 mit dem Behälter für das Medikament erneut in die Faltschachtel einzuschieben und diese dann noch zu verschließen. Die Folge ist, daß entweder der Behälter mit dem Arzneimittel oder der Beipackzettel gesondert aufbewahrt werden. Besonders dann, wenn es sich um
10 ein über längere Zeit benutztes Präparat handelt, geht der Beipackzettel häufig verloren. Ebenso wird dieser vielfach sofort nach dem erstmaligen Lesen vernichtet.

 Dies ist in zweierlei Hinsicht unerwünscht, da einmal
15 die Gefahr der falschen Anwendung besteht, die nicht nur die Wirkung des Medikaments versagen läßt, sondern auch zu erheblichen gesundheitlichen Schädigungen des Benutzers führen kann; und zum anderen wird der Verantwortungsbewußte das Arzneimittel im Zweifelsfalle wegwerfen, was angesichts der ständig steigenden Kosten
20 höchst bedauerlich ist.

 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine handelsübliche Faltschachtel dahingehend auszubilden, daß die
25 Unterbringung eines Beipackzettels ein uneingeschränktes Entnehmen bzw. Einschieben des Schachtelinhalts ermöglicht.

 Zur Lösung dieser Aufgabe ist die erfindungsgemäße
30 Faltschachtel dadurch gekennzeichnet, daß der Beipackzettel in einem separaten Spaltraum im Inneren der Faltschachtel angeordnet ist.

 Die Erfindung sieht mehrere Lösungsvarianten vor, die
35 sich je nach Querschnitt der Faltschachtel und nach Anordnung bzw. Ausbildung eines den Spaltraum bildenden Wandlappens unterscheiden.

1 Bei einem optimalen Ausführungsbeispiel der Erfindung
wird die Faltschachtel zusammen mit einem den Spalt-
raum ergebenden Wandlappen aus einem Zuschnitt gebildet.
So wie die einzelnen Wände und Lappen des Faltschach-
5 telkörpers am Zuschnitt mit Faltlinien in Form von
Prägungen bzw. Perforationen zur Vereinfachung des
Zusammenfaltens begrenzt sind, ist auch der Wandlappen
von dem Teil des Zuschnitts, der den Faltschachtelkör-
per bildet, abgegrenzt. Vorzugsweise steht der Wand-
10 lappen nur mit einer entlang einer Kante desselben
verlaufenden Faltlinie mit der Faltschachtel in Ver-
bindung. Dadurch ist nach Entnahme des Schachtelinhalts
ein leichter Zugriff zum Beipackzettel möglich, indem
der Spaltraum durch Wegklappen des Wandlappens von
15 einer entsprechenden mit ihm korrespondierenden Wand
vergrößert wird.

Weitere Ausführungsformen der Erfindung sehen die Bil-
20 dung des Spaltraums durch einen Wandlappen vor, der
aus einem separaten Wandzuschnitt gebildet wird.

In einfachster Weise ist dieser lediglich ebenflächig
ausgebildet und weist mindestens einen schmalen seit-
lichen Kleberand auf, mit dem der Wandlappen an einer
25 Wand des Faltschachtelkörpers fixiert ist. Eine durch-
gehende prägnante Falzung zwischen Wandlappen und
Kleberand des Wandzuschnitts führt dazu, daß dieser
zur Bildung des Spaltraums einen entsprechenden Ab-
stand zu derjenigen Wand des Faltschachtelkörpers
30 bildet, an der er angeklebt ist.

Alternativ ist eine am Wandzuschnitt gebildete Klebe-
lasche abgewinkelt, so daß der Wandlappen nicht direkt
auf der zur Bildung des Spaltraums dienenden korrespon-
35 dierenden Wand des Faltschachtelkörpers aufgeklebt,
sondern an einer angrenzenden, in anderer Richtung
verlaufenden Wand angeklebt wird.

-10-

1 Neben einer Klebeverbindung ist der durch einen
winklig gefalteten Wandzuschnitt gebildete Wandlappen
alternativ über eine Steckverbindung am Faltschachtel-
körper zu fixieren. So wird ein mit dem Wandlappen in
5 Verbindung stehender Randstreifen zwischen zwei zur
Klebung des Faltschachtelkörpers übereinanderliegende
Wände gesteckt.

Ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht
10 eine Fixierung der Lage des Wandlappens in der Falt-
schachtel durch Positionierlappen vor. Dazu weist der
Wandzuschnitt vorzugsweise neben dem Wandlappen zwei
Positionierlappen auf. Diese sind entweder an einer
15 Kante des Wandlappens hintereinanderliegend oder ge-
trennt voneinander an zwei Kanten des Wandlappens
gegenüberliegend angeordnet. Die beiden Fixierungs-
lappen stützen sich an jeweils unterschiedlicher und
nicht zur Bildung des Spaltraums mit dem Wandlappen
20 korrespondierender Wand der Faltschachtel ab. Dadurch
wird eine einfache und zuverlässige Fixierung des
Wandlappens innerhalb der Faltschachtel ohne Zusammen-
stecken bzw. Kleben erreicht.

Um einen einfachen Zugriff zum im Spaltraum angeordne-
25 ten Beipackzettel zu ermöglichen, weist der Wandlappen
an mindestens einer Entnahmeseite der Faltschachtel
eine Entnahmehilfe in Form von mindestens einem Eckab-
schnitt bzw. Halbrundausschnitt auf.

30 Bevorzugte Ausführungsbeispiele der Erfindung werden
nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert.

Es zeigen:

35 Fig. 1: eine perspektivische Darstellung einer
aus einem Zuschnitt gebildeten Faltschachtel
mit zwei Eckabschnitten an einem Wandlappen,

- 1 Fig. 2: eine Draufsicht auf eine Entnahmeseite der geöffneten Faltschachtel gemäß Fig. 1,
- 5 Fig. 3: eine Ansicht einer Grundfläche des Zugschnitts für die Faltschachtel gemäß Fig. 1,
- 10 Fig. 4: eine perspektivische Darstellung der Faltschachtel gemäß Fig. 1 mit zwei Halbrundausschnitten am Wandlappen,
- 15 Fig. 5: eine Draufsicht auf eine geöffnete Entnahmeseite einer Faltschachtel mit rundem Querschnitt,
- 20 Fig. 6: eine Draufsicht auf eine geöffnete Entnahmeseite einer Faltschachtel mit dreieckförmigem Querschnitt,
- 25 Fig. 7: eine perspektivische Darstellung der Faltschachtel gemäß Fig. 4 mit einem separaten eingeschobenen Wandzuschnitt,
- 30 Fig. 8: eine Draufsicht auf die geöffnete Entnahmeseite der Faltschachtel gemäß Fig. 7,
- 35 Fig. 9: eine perspektivische Darstellung eines alternativen Ausführungsbeispiels der Faltschachtel gemäß Fig. 7,
- 35 Fig. 10: eine Draufsicht auf die geöffnete Entnahmeseite der Faltschachtel gemäß Fig. 9,
- 35 Fig. 11: eine perspektivische Darstellung der Faltschachtel gemäß Fig. 1 mit einem eingesteckten bzw. eingeklebten Wandzuschnitt,
- 35 Fig. 12: eine Draufsicht auf eine geöffnete Entnahmeseite der Faltschachtel gemäß Fig. 11 mit

1 eingeklebtem Wandzuschnitt,

Fig. 13: eine Ansicht gemäß Fig. 12 mit eingestecktem Wandzuschnitt,

5

Fig. 14: eine Draufsicht auf die geöffnete Entnahmeseite einer Faltschachtel mit ebenflächigem Wandzuschnitt und

10

Fig. 15: ein alternatives Ausführungsbeispiel der Faltschachtel gemäß Fig. 14.

15

Grundlage der in den Fig. gezeigten Ausführungsbeispiele sind drei Faltschachteln 10, 11, 12, die sich überwiegend in ihren unterschiedlichen Querschnitten voneinander unterscheiden. Dabei stellt die Faltschachtel 10 mit ihrem rechteckigen Querschnitt einen am häufigsten anzutreffenden Schachteltyp dar. Darüber hinaus beziehen sich weitere Ausführungsbeispiele auf die Faltschachtel 11 mit rundem und die Faltschachtel 12 mit dreieckförmigem Querschnitt. Als Material für die Faltschachteln 10, 11, 12 kommt vorwiegend Pappe oder Papier in Betracht, wobei ebenfalls kunststoffbeschichtete Pappe bzw. kunststoffbeschichtetes Papier oder reiner Kunststoff als Schachtelmaterial verwendbar sind.

20

25

30

35

Die Faltschachtel 10 ist aus einem mit Faltlinien versehenen Zuschnitt 13 durch Falten gebildet. Ein so entstehender Faltschachtelkörper 14, wie er mit Ausnahme der Fig. 5 und 6 aus den übrigen Figuren hervorgeht, weist einen rechteckförmigen Querschnitt mit den beiden gegenüberliegenden breiten Deckwänden 15 und 16 und den ebenfalls gegenüberliegenden schmalen Seitenwänden 17 und 18 auf. Zur Verklebung des Faltschachtelkörpers 14 dient ein zusätzlicher Seitenlappen

1 19, der nach dem Zusammenfallen im Packungsinneren
liegend mit der Seitenwand 17 zur Deckung gelangt.
Zwei gegenüberliegende offene Entnahmeseiten 20 bzw.
21 sind durch jeweils zwei Eckklappen 22, die an den
5 zu den Entnahmeseiten 20, 21 angrenzenden Rändern der
Seitenwände 17 und 18 angeordnet sind, sowie zwei
Verschlußklappen 23 und 24 verschließbar.

Die in der Fig. 5 dargestellte Faltschachtel 11 mit
10 annähernd kreisförmigem Querschnitt besteht auch aus
nur einem Zuschnitt 69, der die Mantelwand bildet,
dessen beide Randstreifen 26 und 27 zusammengedreht
sind, daß sie übereinanderliegend zu einer Klebnaht
28 verklebt sind. Die beiden Stirnseiten der Faltschachtel 11 sind durch an sich bekannte Verschlüsse,
15 die in der Fig. 5 nicht dargestellt sind, zu verschließen.

Ebenfalls aus einem Zuschnitt 70 ist die in Fig. 6
20 dargestellte, dreieckförmige Faltschachtel 12 gebildet.
Diese weist vorzugsweise drei gleich breite Schenkelwände 29, 30 und 31 auf, wovon die Schenkelwand 31 an
ihrem äußeren Rand einen schmalen Seitenlappen 32 aufweist,
25 der einen Randstreifen 33 an der Schenkelwand 29 überdeckt und mit diesem durch Kleben zu einer Klebnaht 34 verbunden ist. Die offenen Stirnseiten sind
wie bei der Faltschachtel 11 durch bekannte Verschlußdeckel zu verschließen.

30 Zur Aufnahme eines Beipackzettels 35 dient ein erfindungsgemäßer Spaltraum 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, der
durch einen zusätzlichen, mit der Deckwand 15 bzw. der Mantelwand 25 oder der Schenkelwand 31 korrespondierenden Wandlappen 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49 gebildet ist.

35

Die in den Fig. dargestellten Ausführungsbeispiele unterscheiden sich nicht nur durch unterschiedliche

- 1 Schachteltypen, sondern auch dadurch, inwieweit die
Wandlappen 43..49 aus einem separaten Wandzuschnitt
51..53 gebildet sind oder aber in den Zuschnitt für
die Faltschachtel 10, 11, 12 integriert sind.
- 5 Ein Ausführungsbeispiel für die erfindungsgemäße
Herstellung der Faltschachtel 10 aus einem Zuschnitt
ist in den Fig. 1 bis 3 dargestellt. Hierin wird an
der Faltschachtel 10 der Spaltraum 36 durch die Deck-
10 wand 15 am Faltschachtelkörper 14 und den Wandlappen
44 aus einem Zuschnitt 13 gebildet. Um einen leichte-
ren Zugriff zum im Spaltraum 36 befindlichen Beipack-
zettel 35 zu erreichen, ist der Wandlappen 44, wie
aus der Fig. 3 anschaulich hervorgeht, schmaler als
15 die Deckwand 15 ausgebildet, so, daß die zu den Ent-
nahmeseiten 20 und 21 gerichteten Kanten des Wand-
lappens 44 gegenüber den parallelen Kanten des Falt-
schachtelkörpers 14 zurückspringen. Über eine Falt-
linie 54 an einer längeren Außenkante des Wandlappens
20 44 steht dieser mit dem Zuschnitt 13 in Verbindung,
wobei er gleichzeitig durch die Faltlinie 54 vom Zu-
schnitt 13 abgegrenzt ist. Das der Faltlinie 54
gegenüberliegende freie Ende des Wandlappens 44 reicht
nicht vollständig bis zur Seitenwand 18. Gleichzeitig
25 sind die beiden Ecken der freien Kanten durch je einen
Eckabschnitt 55 angefast. Durch diese Maßnahmen ist
es möglich, bei leerer Faltschachtel den Wandlappen 44
zur Vergrößerung des Spaltraumes 36 von der Deckwand
15 wegzuklappen, um einen noch verbesserten Zugriff
30 zum Beipackzettel 35 zu ermöglichen.
- 35 Die in der Fig. 4 dargestellte Faltschachtel 10 unter-
scheidet sich von der Faltschachtel der Fig. 1 ledig-
lich dadurch, daß die Kanten des Wandlappens 43 nicht
mit Eckabschnitten versehen sind, sondern mit jeweils
einem Halbrundausschnitt 6^a an jeder Kante der Entnah-
meseiten 20, 21.

- 1 Bei der Faltschachtel 11 der Fig. 5 wird der Spalt-
raum 37 aus dem Wandlappen 45 gebildet, der mit der
Mantelwand 25 in Verbindung steht und an dem Rand-
streifen 27 angegliedert ist. Eine Falzung 56 am
5 Übergang zwischen Randstreifen 27 und Wandlappen 45
sorgt dafür, daß sich der Spalt zwischen diesem und
der Mantelwand 25 und damit der Spaltraum 37 vergrös-
sert. Der Spaltraum 38 an der dreieckförmigen Falt-
schachtel 12, wie sie in Fig. 6 dargestellt ist, wird
10 von einem mit dem Schachtelzuschnitt zusammenhängenden
Wandlappen 46 gebildet. Dieser setzt die Schenkelwand
29 fort und liegt bei zusammengeklebtem Schachtelkör-
per der Schenkelwand 31 gegenüber. In dem Ausführungs-
beispiel ist der zur Bildung der Klebenaht 34 dienende
15 Seitenlappen von außen auf die Schenkelwand 29 aufge-
klebt. Alternativ ist es möglich, die Klebenaht 34 so
zu gestalten, daß der Seitenlappen 32 im Inneren der
Faltschachtel 12 liegt und die Schenkelwand 29 von
außen auf diesen aufgeklebt ist. In einem solchen Fall
20 ist der Wandlappen 46 am Rand des Seitenlappens 32
anzuordnen. Auch hier ist durch eine Falzung 57 der
Spaltraum 38 vergrößert und gleichzeitig von der
Schenkelwand 29 abgegrenzt.
- 25 Die folgenden Ausführungsbeispiele zeigen Spalträume
39, 40, 41, 42, die aus durch eigene Wandzuschnitte
51, 52, 53 gebildete Wandlappen 47..49 hergestellt
sind.
- 30 Dazu zeigen die Figuren 7 und 8 Faltschachteln 10 mit
zu drei Wandungen gefaltetem Wandzuschnitt 52. Neben
dem Wandlappen 48 überdeckt ein Positionierlappen 58
die Innenseite des Seitenlappens 19 am Faltschachtel-
körper 14, während ein weiterer schmaler Positionier-
35 lappen 59 eine Abstützung des Wandzuschnitts 52 an der
Deckwand 16 bewirkt. Durch einfaches Einschieben des
gefalteten Wandzuschnitts 52 in den Faltschachtelkör-

- 1 per 14 kommt der Spaltraum 39 zustande , wobei dessen Spaltbreite sich nach der Breite des am Seitenlappen 19 anliegenden Positionierlappens 58 richtet.
- 5 Die Fig. 9 zeigt ebenfalls eine Faltschachtel 10. Hier wird der Spaltraum 40 durch ebenfalls einen separaten Wandzuschnitt 52 gebildet.
- 10 Die Fig.10 zeigt eine Faltschachtel 10, bei der der Spaltraum 39 durch den ebenfalls dreiflächig gefalteten Wandzuschnitt 52 gebildet ist. In diesem Falle sind an den beiden an den Seitenwänden 17 und 18 angrenzenden Rändern des Wandlappens 48 gegenüberliegend zwei gleich große Positionierlappen 60 angeordnet, die 15 die Innenseite der Seitenwand 18 bzw. die Innenseite des Seitenlappens 19 überdecken. Durch die Höhe der Positionierlappen 60 wird auch die Spaltbreite des Spaltraumes bestimmt.
- 20 Auch in der Fig. 11 ist der Spaltraum der Faltschachtel 10 durch einen separaten Wandzuschnitt 51 gebildet. Dieser besteht neben dem Wandlappen 49 aus einem an einer Kante desselben an der Faltlinie 54 abgeknickten Randstreifen 61. Der Randstreifen 61 ist im vor- 25 liegenden Falle annähernd rechtwinklig zum Wandlappen 49 abgeknickt und entweder durch eine Klebeverbindung 62 an der Seitenwand 18 angeordnet (Fig. 12) oder durch eine Steckverbindung 63 zwischen die Seitenwand 17 und den Seitenlappen 19 des Faltschachtelkörpers 30 14 gesteckt (Fig. 13). Zusätzlich kann die Steckverbindung 63 noch durch eine Klebung gesichert sein. Die Größe des entstehenden Spaltraumes 40 ist in einfacher Weise durch entsprechende Positionierung des Randstreifens 61 an einer der beiden Seitenwände 17 und 18 den Abmessungen des aufzunehmenden Beipack- 35 zettels 35 anzupassen.

1 Die Fig. 14 und 15 zeigen Ausführungsbeispiele zur
Bildung der Spalträume 41 bzw. 42. Diese werden
ebenfalls aus einem separaten Wandzuschnitt 53 ge-
bildet, der im wesentlichen ebenflächig verläuft und
5 jeweils auf der Innenseite der Deckwand 15 des Falt-
schachtelkörpers 14 angeordnet ist. Dabei ist vorzugs-
weise ein seitlicher Rand des Wandlappens 47 durch
einen Leimstreifen 64 mit der Deckwand 15 verklebt.
Entweder ist der Wandzuschnitt 53 durchgehend, wie in
10 Fig. 14 dargestellt, ohne eine Faltlinie bzw. eine
Falzung ausgebildet, wodurch ein relativ kleiner
Spaltraum 41 entsteht, oder er weist zwischen Leim-
streifen 64 und Wandlappen 47 eine Falzung 65 auf,
wodurch ein vergrößerter Spaltraum 42 entsteht.

15 Ein in der Faltschachtel 10 durch die Spalträume 36,
39, 40, 41, 42 nur unwesentlich verringerter Nutzraum
66 dient zur Aufnahme eines Packungskörpers 67, der
insbesondere zur Aufnahme von Arzneimitteln dient.
20 Ebenso können mehrere Packungskörper bzw. körnige oder
stückige Packungsgüter direkt ohne einen zusätzlichen
Packungskörper in den Faltschachteln abgepackt sein.

25 Die Spalträume können je nach Größe des Beipackzettels
an beliebigen Wandungen der Faltschachteln, insbeson-
dere auch den Seitenwänden 17, 18 der Faltschachtel 10,
angeordnet sein.

30 Außer an Faltschachteln ist es ebenso möglich, Spalt-
räume in der beschriebenen Weise an anderen Schachtel-
typen mit unterschiedlichsten Querschnitten anzuordnen.

35

Anmelder:

- 18 -

Wolfgang Vogel
Amselweg 7
2803 Weyhe-Leeste

Weyhe-Leeste , den 3. März 1982

B e z u g s z e i c h e n l i s t e

10	Faltschachtel	39	Spaltraum
11	Faltschachtel	40	Spaltraum
12	Faltschachtel	41	Spaltraum
13	Zuschnitt	42	Spaltraum
14	Faltschachtelkörper	43	Wandlappen
15	Deckwand	44	Wandlappen
16	Deckwand	45	Wandlappen
17	Seitenwand	46	Wandlappen
18	Seitenwand	47	Wandlappen
19	Seitenlappen	48	Wandlappen
20	Entnahmeseite	49	Wandlappen
21	Entnahmeseite	50	
22	Ecklappen	51	Wandzuschnitt
23	Verschlußlappen	52	Wandzuschnitt
24	Verschlußlappen	53	Wandzuschnitt
25	Mantelwand	54	Faltlinie
26	Randstreifen	55	Eckabschnitt
27	Randstreifen	56	Falzung
28	Klebenaht	57	Falzung
29	Schenkelwand	58	Positionierlappen
30	Schenkelwand	59	Positionierlappen
31	Schenkelwand	60	Positionierlappen
32	Seitenlappen	61	Randstreifen
33	Randstreifen	62	Klebeverbindung
34	Klebenaht	63	Steckverbindung
35	Beipackzettel	64	Leimstreifen
36	Spaltraum	65	Falzung
37	Spaltraum	66	Nutzraum
38	Spaltraum	67	Packungskörper
		68	Halbrundausschnitt
		69	Zuschnitt
		70	Zuschnitt

Fig. 4

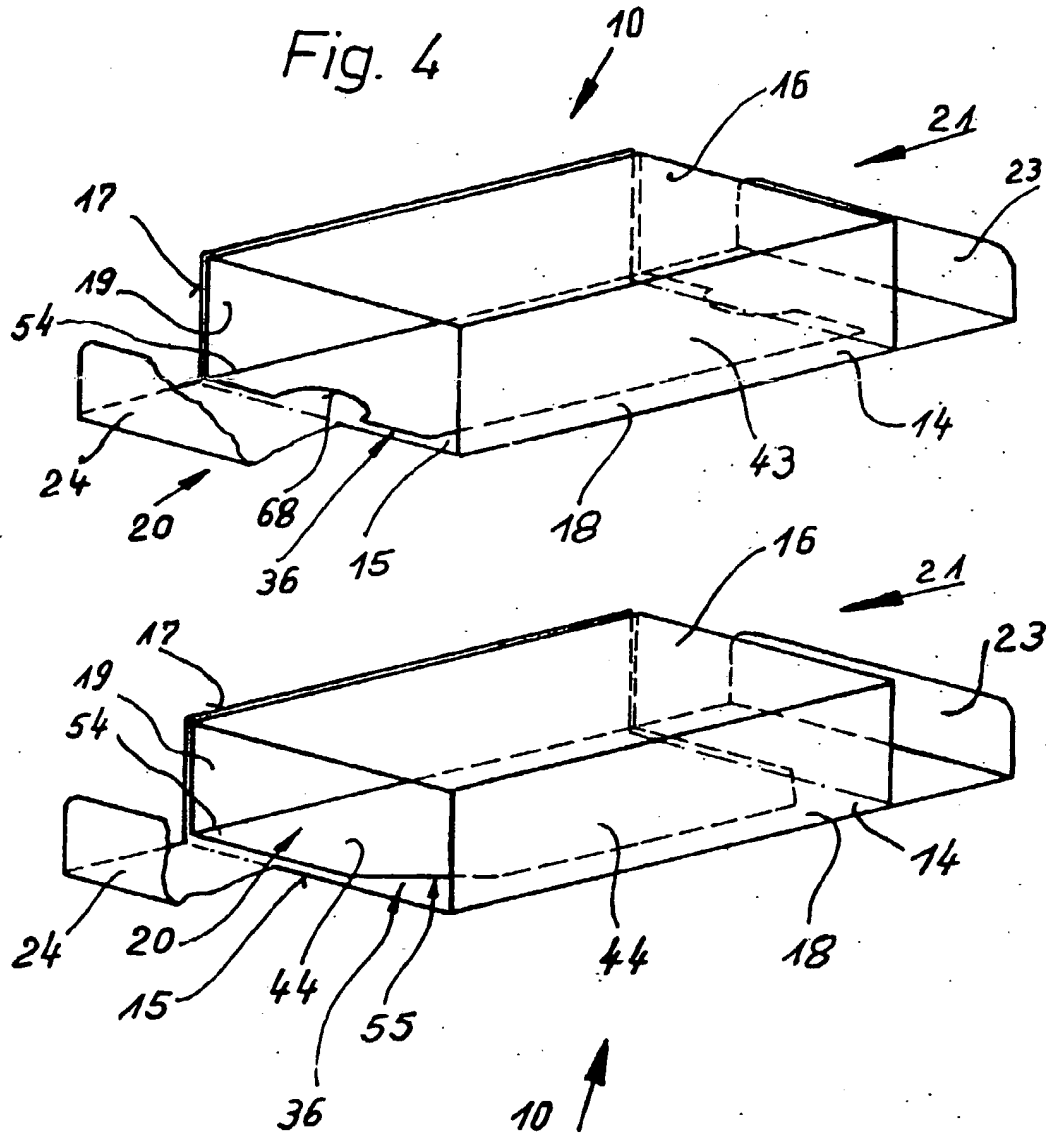


Fig. 1

Fig. 2

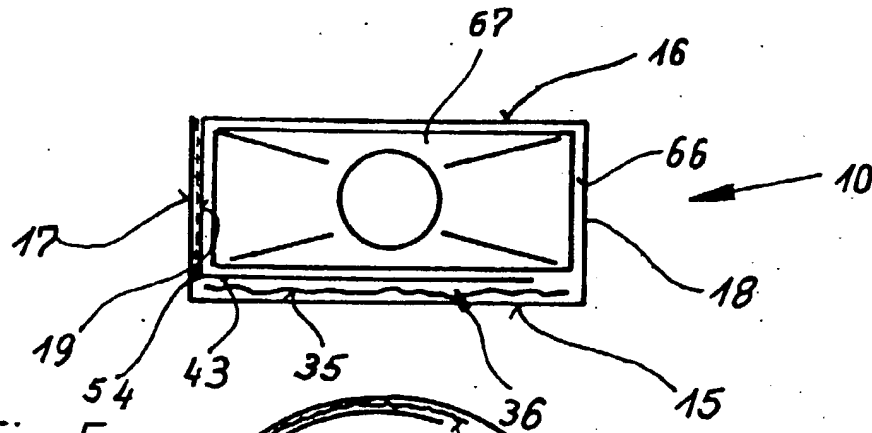


Fig. 5

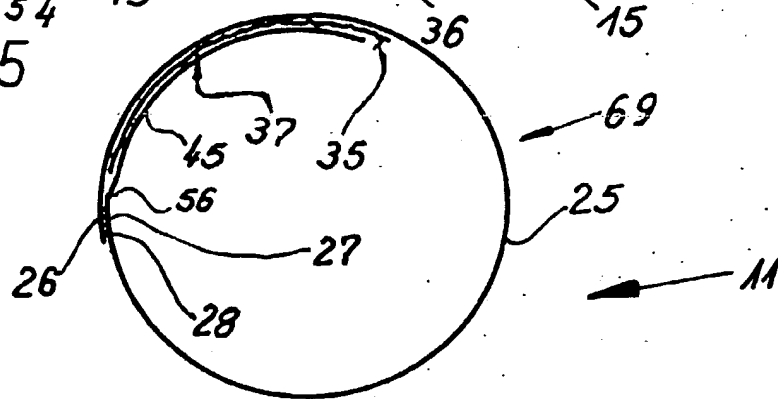


Fig. 6

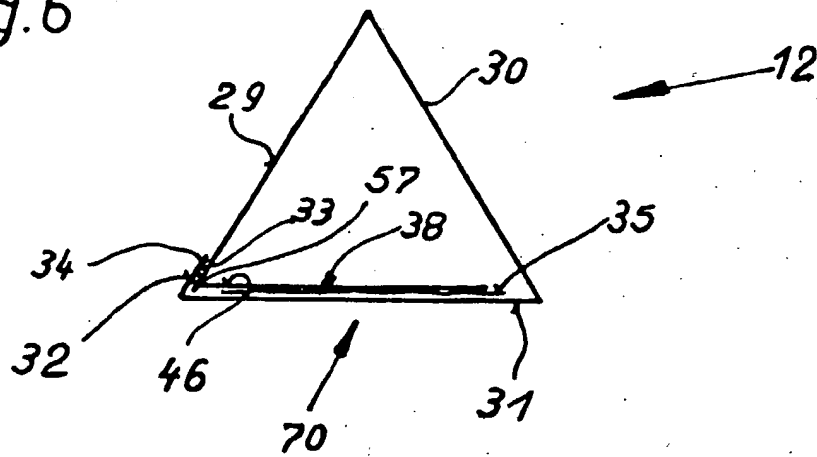


Fig. 3

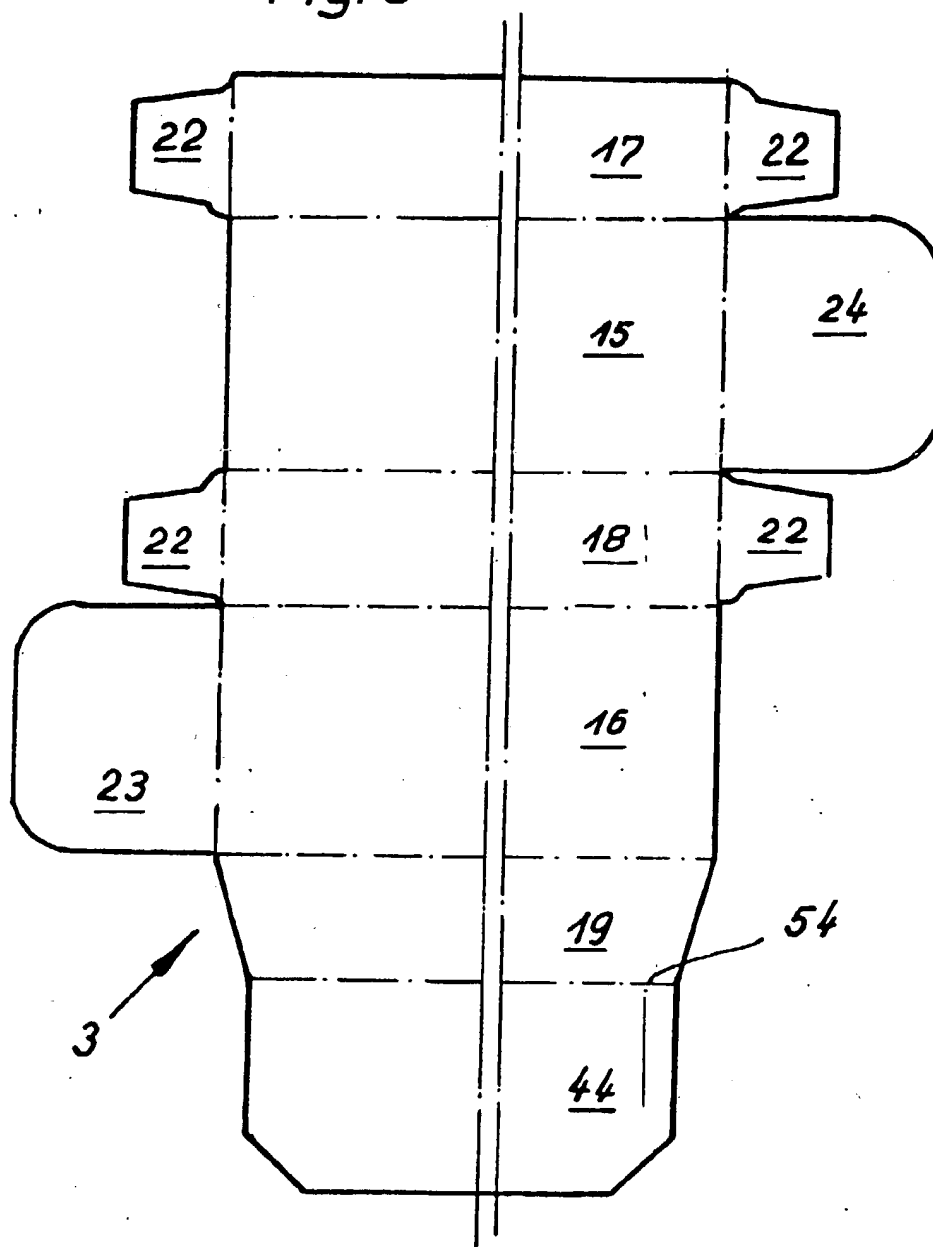


Fig. 7

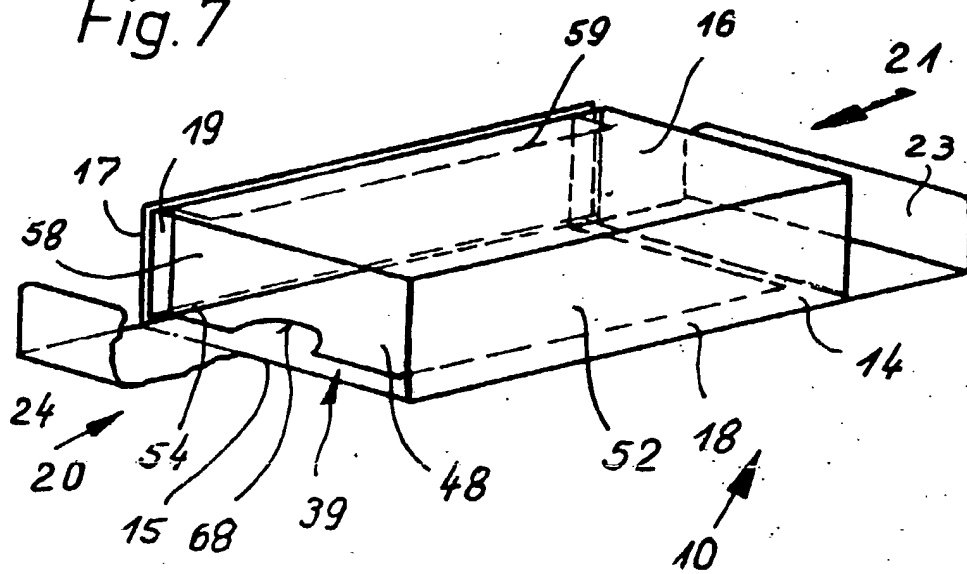


Fig. 11

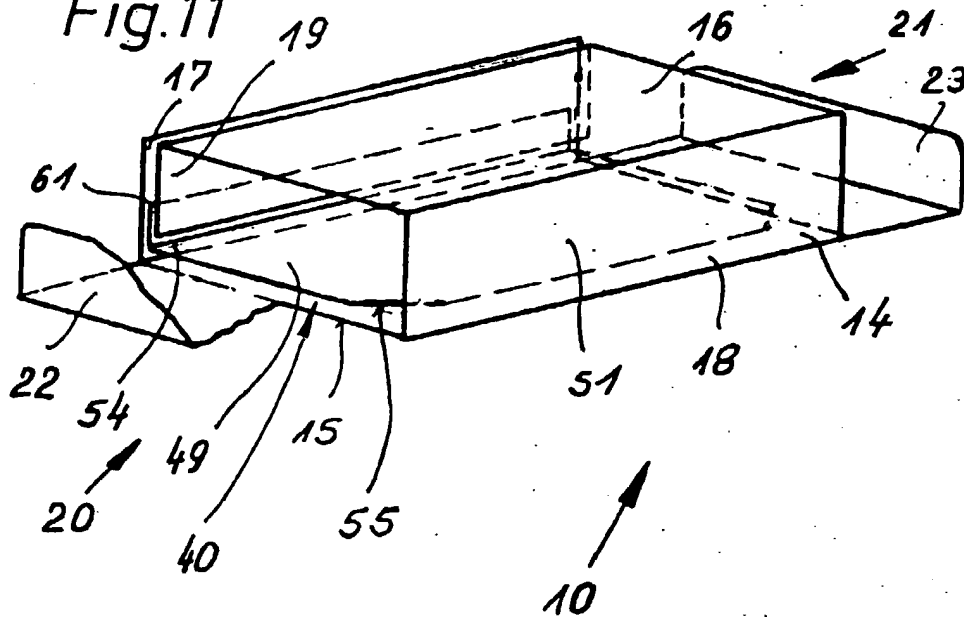


Fig.12

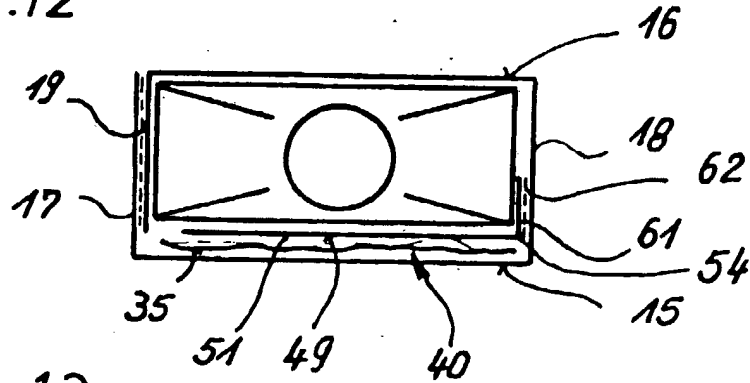


Fig.13

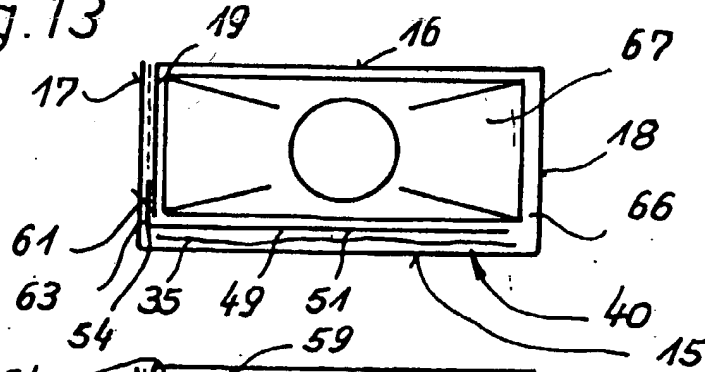


Fig.8

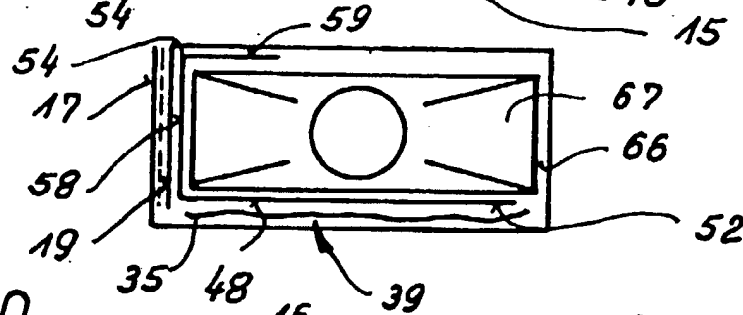
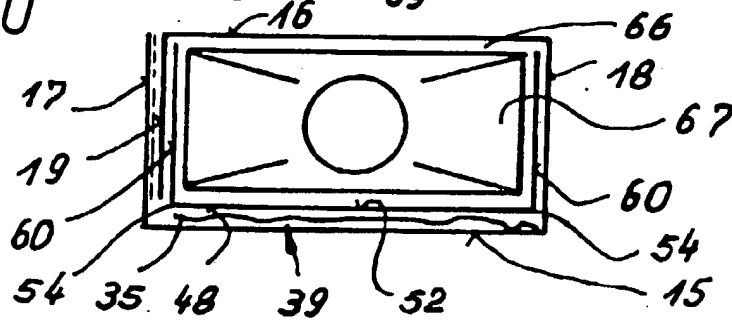


Fig.10



Requested docum nt: [DE3208777 click here to view the pdf document](#)

Folding box with docket

Patent Number: DE3208777
Publication date: 1983-09-22
Inventor(s): VOGEL WOLFGANG DIPL ING
Applicant(s): VOGEL WOLFGANG DIPL ING
Requested Patent: ☐ [DE3208777](#)
Application: DE19823208777 19820311
Priority Number(s): DE19823208777 19820311
IPC Classification: B65D5/42
EC Classification: [B65D5/42E2B](#)
Equivalents:

Abstract

A docket with user information is often added to the packaging of articles. Particularly where medication packs are concerned, this must always be present. Especially when a medication is taken over a relatively long period of time or by several users, it is indispensable always to have this docket available in the pack. Since the dockets added loosely to the packaging are often lost, it is proposed to arrange these in a separate gap space inside the pack which allows access to the docket independently of the medication

contained in the pack.



Data supplied from the esp@cenet database - I2